

Besserer Start für Unternehmerinnen

Kooperationsvertrag in Esch/Alzette unterzeichnet



Das Kooperationsabkommen wurde in Anwesenheit von Wirtschaftsminister Jeannot Krecké unterzeichnet. (FOTO: RAYMOND SCHMIT)

Frauen, die ein eigenes Unternehmen gründen wollen, soll der Start in die Eigenständigkeit in Zukunft erleichtert werden. Ein entsprechendes Kooperationsabkommen wurde in Esch/Alzette von Wirtschaftsminister Jeannot Krecké, Bürgermeisterin Lydia Mutsch, Rita Knott, Präsidentin der Trägergesellschaft des Hauses für Coaching, Mentoring und Consulting, und der ING-Bank unterzeichnet. Die Aktion steht unter dem Motto „Luxembourg pionnières - l'incubation au féminin“.

Nach den Aussagen von Bürgermeisterin Lydia Mutsch wurde damit eine Begleitstruktur geschaffen für Frauen, die ein Unternehmen gründen wollen. Laut Statistiken sind viele Frauen nämlich nicht bereit, den Sprung in die Eigenständigkeit zu wagen. Knapp 18 Prozent sind es in Luxemburg, wie Lydia Mutsch erklärte. Das ist der niedrigste Prozentsatz in der EU. Deshalb sollen die künftigen Unternehmensgründerinnen vom Haus für Coaching, Mentoring und Consulting auf dem Weg in die Selbstständigkeit begleitet und vorbereitet werden.

Die Idee ist nicht neu. Geboren wurde sie in Frankreich, wo es bereits seit 2005 ein Modellprojekt gibt. Auch in Luxemburg, genau wie in Frankreich, funktioniert es allerdings nicht ohne Finanzpartner. Deshalb kann die Initiative auf die Unterstützung des Ministeriums für

Wirtschaft und Außenhandel, des Ministeriums für den Mittelstand und den Tourismus, der Stadt Esch und der ING-Bank zählen, die 2010 ausgezeichnet wurde für ihre Gleichstellungspolitik zwischen Männern und Frauen innerhalb des Unternehmens. Ein weiterer Partner ist die Organisation Zarabina, die bereits viel Erfahrung gesammelt hat mit zukünftigen Unternehmensgründerinnen. Laut den Aussagen von Rita Knott sind Frauen anders geprägt. Deshalb gingen sie bei der Firmengründung auch anders mit ihrer Unternehmerrolle um als männliche Gründer. Vor allem seien sie mit 18 Prozent unter den luxemburgischen Unternehmensgründern viel weniger zahlreich.

Wie Rik Vandenberghe, Direktor der ING-Bank Luxemburg, erklärte, sind Frauen in Unternehmen oft innovativ. Leider gebe es in Luxemburg zu wenige Unternehmerinnen. Das müsse sich ändern, denn Frauen könnten andere Qualitäten und andere Charakteristiken in das Unternehmertum einbringen.

Wirtschaftsminister Jeannot Krecké unterstrich anlässlich der Unterzeichnung des Kooperationsabkommens seine Bereitschaft, das Projekt zu unterstützen, allerdings unter der Voraussetzung, dass es zu einer Koordination aller Initiativen in diesem Bereich kommt. Er drückte die Hoffnung aus, dass auch andere Gemeinden sich an der Aktion beteiligen werden. (rsd)